

Religion als Fach in der Schule

Beitrag von „philosophus“ vom 22. Januar 2012 18:40

Zitat von Hamilkar

Aber wie gesagt, man sollte nicht alles blindlings übernehmen, denn es geht ja um die Auseinandersetzung mit der Religion in der heutigen Zeit, und nicht etwa um die Übernahme von theologischen Lehrsätzen in die heutige Denk- und Handlungsweise.

Ich bin nun weder Theologe noch Religionslehrer, aber meines Wissens haben die Kirchen da einen etwas anderen Anspruch – warum würden sie auch sonst eine "kirchliche Lehrerlebnis" erteilen und die betreffenden Lehrer auf Herz und Nieren prüfen? Selbstredend ist der Religionslehrer dann verpflichtet, die Lehren der Kirche auch zu vertreten.

Zitat

Derartige Autoritäten gibt es meines Wissens nach in den Alternativfächern nicht, da ist der Mensch der alleinige Maßstab seines Denkens und Handelns. Deshalb spielt es da – meiner Einschätzung nach – keine so große Rolle, was z.B. Jesus in einer bestimmten Situation gedacht /gefordert hätte, oder wie er urteilen würde.

Das ist in der Tat wohl die eigentliche "differentia specifica": In anderen Fächern, die weltanschauliche Fragen berühren – vornehmlich: Politik und Philosophie – gibt es keine vor anderen ausgezeichneten Autoritäten, sondern sogar explizite Selbstbescheidung: Es gilt das so genannte "Überwältigungsverbot", der Lehrer ist nicht Träger einer wie auch immer gearteten Wahrheit, sondern soll den Schülern das Selbstdenken ermöglichen. Das halte ich aber gerade für einen Vorzug dieser Fächer.